

Von OMON bis SPEZNAS

Autor(en): **Bruderer, Georg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **158 (1992)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-61743>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

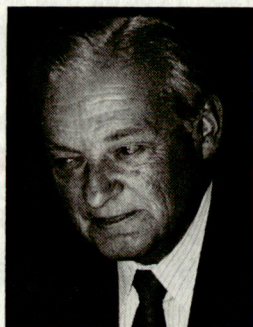
ERSCHLOSSEN EMDDOK

MF 416 11627

Von OMON bis SPEZNAS

Georg Bruderer

In Meldungen aus der ehemaligen Sowjetunion wird oft über den Einsatz von Sondertruppen verschiedenster Art berichtet. Dabei hat der ausländische wie der sowjetische Leser Mühe, zwischen OMON, Inneren Truppen, SPEZNAS, Elite-Fallschirmjägern u.a.m. zu unterscheiden. Unklarheit besteht vor allem über deren Zweck und deren Unterstellung, wobei die Verwirrung wegen der Reform der Streitkräfte und ihrer Einsatzdoktrin sowie der Umwandlung der Union noch verstärkt wird. Die nachfolgenden Erläuterungen stellen die bisherige Situation im Bereich der Sondertruppen dar.



Georg Bruderer;
Sowjet-Spezialist; Fach-
mitarbeiter der Redaktion
«Zeitbild», Bern.

Die Inneren Truppen

Die russische Bezeichnung der sogenannten «Inneren Truppen» ist «Wnutrennie wojska». Es handelt sich dabei um Truppen des Innenministeriums (MWD) für die innere Sicherheit, die als Ordnungsmacht bei sozialen Konflikten, Massenunruhen und Nationalitätenkonflikten eingesetzt werden. Ihr Einsatzkonzept ist verschieden: Während sie in Litauen als Instrument Moskaus zur Unterdrückung der Unabhängigkeitsbestrebungen der Litauer eingesetzt wurden, haben sie in vielen Fällen, sowohl im Kaukasus bei den blutigen Auseinandersetzungen zwischen Armenien und Aserbajdschan als auch bei den Nationalitätenkonflikten in den mittelasiatischen Republiken, tatsächlich die Zivilbevölkerung gegen bewaffnete Angriffe geschützt. Bekannt ist auch der Einsatz der Inneren Truppen bei Naturkatastrophen, so beispielsweise nach dem Erdbeben in Armenien.

Die Inneren Truppen umfassen nach optimistischer Schätzung etwa 400 000 Mann, gegliedert in 23 bis 26 Divisionen und mehrere selbständige Regimenter. Ihre Standorte sind: Baltikum, Belorussland, Kaukasus und Usbekistan mit je einer Division; Fernosten zwei Divisionen; Ukraine drei Divisionen; Sibirien und Kasachstan je vier Divisionen sowie Europäisches Russland sechs Divisionen. Bei der Ausbildung werden die Soldaten «auf die Arbeit mit der Zivilbevölkerung vorbereitet». Zu einer Division gehört auch eine spezielle Antiterror-einheit von 400 Mann. Sie wird möglicherweise das Rückgrat der geplanten russischen Streitkräfte bilden. Zu den Aufgaben der Inneren Truppen gehören auch die Bewachung und der Transport von Strafgefangenen. Angesichts der grossen Zahl der Strafgefangenen (1,2 Millionen) und der Lager (1200) ist ein grosser Teil der Inneren Truppen mit dieser Aufgabe betraut.

Während des Augustputsches hat die in Moskau stationierte Brigade der Inneren Truppen die Befehle der Putschführer nicht ausgeführt. Da der

Befehlshaber der Inneren Truppen, Generaloberst Schatalin, damals im Spital war, haben sein Stabschef, Generalmajor Baskajew, und der Kommandant der Brigade, Oberst Wassiljew, sich dem russischen Präsidenten Jelzin zur Verfügung gestellt.

Die OMON-Truppen

«OMON» ist die Abkürzung der russischen Bezeichnung «Otrjad milizii osobowo nasnatschenija» («Miliz-Abteilung für besonderen Einsatz»). Im Hinblick auf die Olympischen Spiele in Moskau im Jahre 1980 wurde eine Spezialeinheit der Polizei gebildet zur Bekämpfung von Terroraktionen und zur Geiselnbefreiung. Zu ihrer Bewaffnung gehören Schlagstöcke, Schilder und Tränengas. Jetzt spezialisieren sich die OMON-Abteilungen auf das Auflösen von Demonstrationen und Massenkundgebungen. Offiziell wurden in vielen Grossstädten die OMON-Abteilungen zur Bekämpfung der Kriminalität gebildet.

Berühmt und berüchtigt wurden die OMON-Truppen wegen ihres brutalen Vorgehens in Riga, Vilnius, Minsk und Tbilisi. Während des Augustputsches war den OMON-Einheiten in Lettland und Litauen eine wichtige Rolle zuge-dacht: Am 18. August kam aus dem Moskauer Innenministerium Oberst Gontscharenko nach Riga, um die OMON-Aktionen zu koordinieren. Da diese Aktionen von regulären Truppen unterstützt werden sollten, wurde er von KGB-Oberst Lütkin und Armeegeneral Betehtin (Stellvertreter des Oberbefehlshabers der Landstreitkräfte der Union) begleitet. Aus Offizieren der OMON- und der regulären Truppen wurden operative Gruppen gebildet, die am 19. August Radio- und Fernsehgebäude sowie Telefonzentralen im Baltikum besetzen sollten. Für solche Aktionen waren die OMON-Truppen besonders gut vorbereitet. Nach dem misslungenen Putsch in Moskau zogen sie sich in ihre Truppenbasen zurück. Auch in Moskau sollten gemäss Plan der Putschführer die OMON-Abteilungen die Vorhut der zum Sturm des russischen Parlamentsgebäudes bereitstehenden Spezialtruppen bilden, indem sie die Barrikaden wegräumen und die Menschenmenge zerstreuen sollten. Es kam nicht dazu, weil die Hauptsturmtruppe den Befehl verweigerte.

Die SPEZNAS-Truppen

«SPEZNAS» ist die Abkürzung für «Тсхасті спеціально наснащені» («Einheiten für speziellen Einsatz»). Es handelt sich dabei nicht, wie viele meinen, um eine bestimmte Art militärischer Formationen, sondern um einen Oberbegriff für Einheiten, die unterschiedlichen Ministerien und Ämtern unterstellt sind. So gibt es: SPEZNAS des KGB, SPEZNAS der Armee, SPEZNAS des Innenministeriums, SPEZNAS der Kriegsmarine.

KGB-SPEZNAS: Mehrere Hauptabteilungen des Komitees für Staatssicherheit besitzen eigene, für besondere Einsatzarten vorgesehene und zahlenmässig verschiedene SPEZNAS-Einheiten. Die Hauptabteilung 7 beispielsweise verfügt über eine SPEZNAS-Einheit, der während des Augustputsches eine besonders wichtige Rolle zugeordnet war. Die SPEZNAS-Einheit «Alpha» oder «A» wurde als schnelle Eingreiftruppe ausgebildet. Sie hat sich bei Spezialeinsätzen in Afghanistan hervorgetan, so beispielsweise bei der Erstürmung des Palastes von Präsident Amin im Dezember 1978. Auch beim Sturm auf das Fernsehgebäude in Vilnius im Januar 1991 war diese Einheit dabei.

Während des Augustputsches hat «Alpha» von KGB-Chef Krjutschkow den Auftrag erhalten, das russische Parlamentsgebäude zu stürmen und Präsident Jelzin gefangenzunehmen. Die Vorgesetzten der Sturmgruppe, Oberstleutnant M. Golowatow und Oberstleutnant S. Gontscharow, weigerten sich, diesen Befehl auszuführen und teilten dies, nach der einstimmigen Gutheissung durch die Mannschaften, dem Kommandanten der «Alpha»-Einheit, Generalmajor V. Karpuchin, mit. Das übrigens war der Anfang vom Ende des Putsches.

Auch die bis vor kurzem dem KGB unterstellten Grenztruppen haben ihre eigenen SPEZNAS-Einheiten, die bei «Verletzung der öffentlichen Ordnung» eingesetzt werden. Bekannt sind solche Einsätze der Grenztruppen im Gebiet von Nagorni Karabach und bei der Niederschlagung der Nationalitätenunruhen in den mittelasiatischen Republiken.

Armee-SPEZNAS: Die Hauptabteilung 2 des Generalstabes (Aufklärung, Militärischer Nachrichtendienst – GRU) verfügt über eine SPEZNAS-Brigade und mehrere SPEZNAS-Einheiten pro Militärbezirk (total zirka 30 000 Mann). Die Angehörigen dieser



SPEZNAS-Aufklärungsgruppe

Einheiten werden psychisch, physisch, sprachlich und waffentechnisch für Aufklärung und Diversionsaktionen im Feindgebiet ausgebildet. Die SPEZNAS-Einheiten der Armee sind auf verschiedene Militärbezirke und Armeegruppen verteilt. So sind auch bei den russischen Streitkräften in Deutschland SPEZNAS-Einheiten stationiert.

Gemäss Ausbildung und Einsatzkonzept kann auch ein Teil der Luftlandetruppen als SPEZNAS bezeichnet werden, weil aus Fallschirmjägern bestehende Spezialeinheiten bei Massenunruhen eingesetzt werden. Bekannt ist der Einsatz einer Luftlandedivision in Litauen im Januar 1991 zur Einschüchterung der nach Selbständigkeit strebenden Litauer. Fallschirmjäger beteiligten sich zusammen mit anderen SPEZNAS-Einheiten am Sturm auf das Radio- und Fernsehgebäude in Vilnius. Zwei Luftlandedivisionen wurden im April 1991 bei Massenkundgebungen in Moskau in die Hauptstadt disloziert. Während des Augustputsches wurden die Tula- und die Witebsk-Luftlandedivision nach Moskau disloziert. Der Befehlshaber der Luftlandetruppen, Generaloberst P. Gratschow, stellte sich aber mit seinen Truppen Präsident Jelzin zur Verfügung.

MWD-SPEZNAS: Bei den Inneren Truppen des MWD ist kürzlich eine verstärkte SPEZNAS-Kompanie gebildet worden, die als Antiterror-Profis bezeichnet werden. Auch werden mobile Einheiten der Inneren Truppen als SPEZNAS-Einheiten bezeichnet, weil sie im Gegensatz zu den anderen

Einheiten für den speziellen Einsatz ausgebildet sind. In einem Zeitungsinterview setzte der Kommandant der SPEZNAS-Kompanie Zweck und Ausbildung seiner Einheit gleich mit denjenigen bei der amerikanischen «Delta», der österreichischen «Kobra» oder der deutschen «GSG-9».

Kriegsmarine-SPEZNAS: Dank besonders harter Ausbildung im Nahkampf und im Waffengebrauch gehört die Marineinfanterie, die meist in Kompanie- und Bataillonsstärke operiert, zu den Eliteformationen der sowjetischen Streitkräfte und wird für besondere Aufgaben eingesetzt. Sie wird als SPEZNAS der Kriegsmarine bezeichnet und untersteht deren Oberbefehlshaber. Neben den Landesturmabteilungen gibt es in diesen SPEZNAS auch Kampftaucher. Die erste Abteilung der Kampftaucher wurde 1967 bei der Schwarzmeerflotte gegründet und ist mit automatischen Unterwasserschusswaffen und besonderen Geräten zur Fortbewegung unter Wasser ausgerüstet.

Aus «Zeitbild» 25/26, 91.
Herausgeber: Stiftung für Demokratie
SFD, 3000 Bern 6. ■